Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 27

Artikel: Geschenke an Prominente
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512757

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wespe

Gewitter und Hagel riefen einer Missernte. Diese rief der Hungersnot und diese wiederum einer Erregung im Volke, das befürchtete, Hungers sterben zu müssen.

Es befürchtete dies mit Recht, denn der Regent war der Meinung, es sterbe sich leichter mit leerem Magen. So kaufte er denn auch kein Brot ein, sondern Kanonen. Kanonen machten sein Selbstbewusstsein stärker, denn er war der Dreizehnte der Dynastie, und es erübrigt sich, zu sagen, dass er abergläubisch war.

Der Hunger trieb das Volk auf die Strasse. Aufrührer, Brunnenvergifter und Anarchisten witterten Morgenluft. Sie schürten den Funken, die Flamme, das Feuer, die Feuersbrunst. Glocken läuteten Sturm. Die Revolution brach aus.

Liberale, Gelehrte und Philosophen sprachen beim Regenten vor. Sie beschworen ihn, Zugeständnisse zu machen, um den Volksaufwieglern den Wind aus den Segeln zu nehmen. Auch müsse Korn eingeführt werden.

Der Regent aber, ausser sich, warf sie kurzerhand ins Gefängnis. Dann begab er sich zu den Truppen, den Oberbefehl zu übernehmen.

*

Die Truppen kehrten in die Residenz zurück, mit Heissassa und Dideldum. Sie schleppten 3763 gefangene Aufrührer, Brunnenvergifter und Anarchisten mit. Die andern lagen draussen, mausetot. Es sollen an die hunderttausend gewesen sein. Hunderttausend, die nicht mehr nach Brot schrien. – Der Regent aber ritt triumphierend vor den Truppen daher, eng umgeben von berittenen und bis an die Zähne bewaffneten Vertrauten seiner Leibwache.

Da – kam eine ganz gewöhnliche Wespe, flog ihm in den Mund, stach ihn ins Halszäpfchen und – verschwand wieder.

Hans Häring

Geschenke an Prominente

Für Bundesrat Chevallaz:

Ein Kleinkredit für die nächste Bundesanleihe.

Neue Beläge für die Teuerungsbremse.

Für die Nationalbankdirektoren:

Je ein Namenssparheft mit einem Zins von 5 Prozent mit einer Einlage von 1000 Franken für ihre dritte Säule.

Für Bundesrat Ritschard:

Ein elektronisches Mini-Gerät, das seine zahlreichen «Bonmots» aufzeichnet.

Für die Autoren des Berichtes «Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft»:

Ein Sprachkurs in Umgangssprache und ein Idiotikon, damit sie vor lauter «Soziologen-Chinesisch» ihre *Mutter*sprache (hier ist die Frau privilegiert!) nicht vergessen.

HiCu

Marschall Gretschkos Ueberzeugung

Als ich die Botschaft las von Marschall Gretschko,
wurde mir kühl im Innern.
Nur mit Waffen sei Politik zu treiben
und Kriege blieben grausame Wirklichkeit,
sagt dieser unheimliche Herr.

Noch kälter wurde es in meinem Herzen.

Gedanken erwachten
und brachten Bilder,
von denen mir grauste.

Ich sah sie kommen, die kommunistischen Sieger,
mit rollenden Wänden aus Panzern,
in unseren Ländern Kriege anzetteln,
Kriege durchstehen, Kriege gewinnen
und uns unterjochen.
Ich sah uns zitternd nachschlagen im GULAG,
um von Erfahrenen zu lernen,
wie Sklaverei schmerzloser erduldet würde.
Und ich versuchte, die Angst zu ersticken,
nichts zu sehen, nichts zu hören, nichts zu wissen,
um ruhig weiterzuschlafen in meiner sanften Heimat.

Jutta Lamprecht

Hallo?

Eine elegante Kletterübung machen die Telefontaxen. Sie werden nicht einfach erhöht, sie werden – angepasst.

Ausweg

Redeverbote für Ausländer werden umgangen, indem an Kundgebungen in ihrer Gegenwart von ihnen besprochene Tonbänder abgespielt werden. Elektronik-Trick!

Vorsicht Kurve!

Wenn es nicht so viele Verkehrsunfälle gäbe, würden die Autofahrer noch unvernünftiger fahren, und es gäbe viel mehr Unfälle . . .

Das Wort der Woche

«Steuerfluchtburgen» (aus einer deutschen Reportage; gemeint sind die Millionenvillen auf den Germanenhügeln im Tessin).

Beerliberg

Das Wallis meldet einen neuen Gipfel: den Erdbeerenberg.

Theater

Im zweiten Anlauf hat Basel den umstrittenen Theaterkredit unter Dach gebracht. Also endlich Theater im Theater statt Theater ums Theater!

Flaschen

Die Kirschenernte 1974 wird 5000 Tonnen kleiner sein als im Vorjahr. Was machen wir da mit den leeren Kirschflaschen?

Gegengift

Weil ihm ein Artikel in «La Suisse» gestrichen wurde, hat Jack Rollan gekündigt und gibt nun wieder sein eigenes Blatt, den «Bonjour» heraus. Eigentlich eine Möglichkeit, das Zeitungssterben aufzuhalten.

Die Frage der Woche

Im «Team» fiel die Frage: «Sind Lehrlinge Leerlinge?»

Spritzrekord

Mit 9 Spraydosen pro Kopf (hauptsächlich Kosmetika und Haarsprays) steht die Schweiz an der Spitze der europäischen Länder. – Frisch gesprayt ist halb gewaschen!

Jura

Mama Helvetia sieht einem frohen Ereignis entgegen: Ein neuer Kanton ist unterwegs!

Spezialität

Auf dem Plakat eines kleinen Gasthauses in New York steht: «Die Spezialität dieser Woche: die Preise von voriger Woche!»

Training

In einem Interview sagte der französische Flohzirkursinhaber Raoul Petit: «Ich ernähre die Flöhe mit meinem eigenen Blut. Da weiss ich wenigstens, was sie bekommen. Ausserdem ist das für mich ein gutes Training für den Umgang mit dem Finanzamt.»

Ausdauer

An der Universität Heidelberg studiert eine Studentin im 50. Semester. Bö schrieb seinerzeit: «Sie gab nicht nach und liess nicht lugg und kam nicht ohne Tokter zrugg.»

Pardon

Zu der kürzlich erfolgten Aufwertung des österreichischen Schillings sagte ein Teilnehmer einer luxemburgischen Bankierstagung: «Das ist hausgemachter Grössenwahn.»

Keep smiling

Auf dem Rückweg von Tokio macht die «Mona Lisa» Station in Moskau. Hoffentlich vergeht ihr das Lächeln nicht . . .

Worte zur Zeit

Es ist ein schauerlich wahres Wort, und man muss damit rechnen: die Schadenfreude ist die reinste Freude.

Alfred Döblin